

Die Zeitschrift erscheint in halbmonatlichen Heften.

Abonnementspreis
für
Nichtvereins-
mitglieder:
20 Mark
jährlich
excl. Porto.

STAHL UND EISEN.

ZEITSCHRIFT

Insertionspreis
40 Pf.
für die
zweigespaltene
Petitzelle,
bei Jahresinserat
angemessener
Rabatt.

FÜR DAS DEUTSCHE EISENHÜTTENWESEN.

Redigirt von

Ingenieur **E. Schrödter**,
Geschäftsführer des Vereins deutscher Eisenhüttenleute,
für den technischen Theil

und
Generalsecretär **Dr. W. Beumer**,
Geschäftsführer der Nordwestlichen Gruppe des Vereins
deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller,
für den wirthschaftlichen Theil.

Commissions-Verlag von A. Bagel in Düsseldorf.

N^o 13.

1. Juli 1898.

18. Jahrgang.

Die Minetteformation Deutsch-Lothringens nördlich der Fentsch.

Von Bergreferendar **Dr. W. Kohlmann**.

(Hierzu Tafel IV, V und VI.)

A. Einleitung.*

Das Gebiet zwischen den Vogesen und Ardennen enthält fast ausschließlich Trias- und Juraschichten, welche die paläozoischen Schichten discordant überlagern. Ihre untereinander concordante Lagerung beweist, dafs dieses Gebiet während der ganzen Epoche ihrer Bildung ein nach Westen geöffnetes Meeresbecken gewesen ist, in welchem sich bei allmählicher, gleichmäßiger Niveauveränderung immer jüngere Schichten gegen Westen auflegen konnten. Der Rand dieses Meeresbeckens war aufser den genannten paläozoischen Gebirgen durch die heutige Eifel und Hunsrück gegeben. Diesem Rande parallel verläuft daher, soweit spätere Störungen keine Veränderungen hervorgerufen haben, das Streichen der Jura- und Triasschichten; das Einfallen, das im allgemeinen sehr flach ist, finden wir dementsprechend gegen Westen oder Süden gerichtet.

Innerhalb dieses Gebiets treten die Lager des oolithischen Eisenerzes, welches mit dem von den Franzosen übernommenen Ausdruck Minette genannt wird, in dem unteren Dogger und zwar in dem Horizonte der *Trigonia navis* und dem des *Ammonites Murchisonae* auf. Die beigelegte Skizze (Seite 595) giebt des näheren an, wo dieselben nach unserer heutigen Kenntnifs sich vor-

finden. Die genannten Horizonte lassen sich sowohl in Frankreich nach Westen und Süden, als auch in Belgien gegen Nordwesten weiter verfolgen. In ihrem ferneren Verlaufe ist aber der petrographische Charakter ein anderer, es fehlen die Minettelager.

Von südlich Nancy also erstrecken sich die Lager des oolithischen Eisenerzes in einem Streifen wechselnder Breite (30 bis 40 km) nördwärts bis in das südwestliche Luxemburg und bis zur südöstlichen Ecke Belgiens. Sehen wir von dem Minettevorkommen rechts der Mosel (von südlich Metz bis Nancy) ab, welches auf deutschem Gebiete eine verschwindend kleine Ausdehnung hat, auf französischem Gebiete aber nicht unbedeutend ist, so ist das Auftreten der Minettelager an das Plateau von Briey und zwar an dessen östlichen Theil gebunden. Dieses Plateau liegt zwischen Mosel und Maas und hat eine durchschnittliche Höhe von 300 m über dem Meeresspiegel. Der zu Deutschland gehörende Theil desselben bildet seinen östlichsten Abschnitt. Hier verlaufen die Gehänge, mit denen das Plateau jäh zum Moselthale abfällt, ziemlich geradlinig von Süden nach Norden, also annähernd parallel einerseits dem Mosellaufe bis Diedenhofen, andererseits der deutsch-französischen Grenze. Der Streifen des Plateaus, welcher so zwischen der Landesgrenze und dem Ostrande entsteht, hat eine wechselnde Breite von 8 bis 15 km. Durch zwei von Westen nach Osten verlaufende Thäler wird derselbe in drei kleinere Hochebenen zergliedert. Die aus Frankreich

* Dem Kaiserlichen Bergrath Hrn. Braubach zu Metz, sowie den übrigen Herren, welche den Verfasser bei dieser Arbeit unterstützten, spricht derselbe auch an dieser Stelle seinen wärmsten Dank aus.